



Setze ihren Namen ins Goldene Buch der Stadt Parchim: Edda Schulz aus Slate. Foto: Christiane Großmann

Ehre, wem Ehre gebührt

Edda Schulz aus Slate durfte sich ins Goldene Buch der Stadt Parchim eintragen

Christiane Großmann

Chronistin, Stadtvertreterin, Initiatorin zweier heimatgeschichtlicher Sammlungen im Parchimer Ortsteil, Repräsentantin unserer Heimat und Europäerin: Edda Schulz aus Slate hat sich jahrzehntelang ehrenamtlich engagiert. Sie ist eine von jenen Machern, die mit leiser Beharrlichkeit viel fürs Gemeinwohl bewirkten.

Die Stadt würdigte das Ehrenamt der Bewohnerin in ihrem ältesten Ortsteil nun mit der höchsten Auszeichnung, die Parchim zu vergeben hat. Kurz vor ihrem 80. Geburtstag durfte Edda Schulz ihren Namenszug in das Goldene Buch der Stadt setzen.

Vorgeschlagen wurde sie vom Heimatbund Parchim. Der Hauptausschuss der Stadtvertretung fasste am 11. April den entsprechenden Beschluss. In Zeiten, wo sich Nachrichten über digitale Kanäle wie ein Lauffeuer verbreiten, gelang es einem handverlesenen Kreis Eingeweihter, darunter auch dem Ehemann von Edda Schulz, nichts von der bevorstehenden Auszeichnung an die Öffentlichkeit dringen zu lassen.

Denn die Ehrung sollte auf dem Waschhus-Fest stattfinden, das traditionell im Mai in Slate gefeiert wird. Edda Schulz hatte dieses Format maßgeblich mitentwickelt.

Als Stadtpräsidentin Ilka Rohr ans Mikrofon trat und der großen Gästeschar erklärte, warum sie diesmal nicht mit dem Fahrrad als Besucherin, sondern mit Blumen in dienstlicher Mission nach Slate gekommen ist, ahnte Edda Schulz nicht die Spur, dass es gleich um sie gehen würde. Beifall brandete

auf, als ihr Name fiel, und so mancher, der sich mit ihr mitfreute, konnte die Tränen der Rührung nicht zurückhalten. „Edda hat es verdient“, jubelte Dagmar Lüth. „Was sie alles für das Dorf und für die Menschen in Slate gemacht hat, verdient höchsten Respekt“, sagt Rita Madauß aus Slate.

In seiner Laudatio zeichnete Bürgermeister Dirk Flörke das Bild von einer Mitbewohnerin, die mit ihrem Einsatz für das Gemeinwohl eine Arbeit geleistet hat, die im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbar ist. Dazu gehört auch, dass sie von 1994 bis 2014 als Stadtvertreterin an vielen Beschlüssen betei-

„Was sie alles für das Dorf und für die Menschen in Slate gemacht hat, verdient höchsten Respekt!“

Rita Madauß
aus Slate

ligt war, die die Kreisstadt voran brachten.

Bereits 1975 wurde Edda Schulz Mitglied in der Volkssolidarität und engagierte sich viele Jahre als Leiterin der Slater Ortsgruppe. Nach der Wende brachte sie sich im Dorfclub mit ein. Als der auf der Kippe stand und im Dezember 2006 der Slater Kultur- und Sportverein gegründet wurde, damit dieser wichtige Treff erhalten wird, war es für Edda und Peter Schulz selbstverständlich: Wir sind dabei. Insbesondere kümmerten sie sich rührend um das 2009 eröffnete Wasch-Hus und die ein Jahr später eingeweihte Heimatstube.

Es war und ist dem Ehepaar Schulz wichtig, dass haf-

ten bleibt, wie die Slater früher gelebt und gearbeitet haben. Gemeinsam mit ihrem Mann gilt Edda Schulz zudem als Wegbereiterin der 2004 besiegelten Partnerschaft zwischen Parchim und der lettischen Gemeinde Jekabpils novads. Einige Jahre zuvor entdeckte die Chronistin bei Recherchen zur Slater Geschichte, dass es auch in Lettland ein Dorf namens Slate gibt. 2002 reiste sie mit ihrem Mann erstmals dorthin. Immer wieder nahmen sie die 1200 Kilometer lange Fahrt auf sich, um die Kontakte zu intensivieren. Parchimer und Slater besuchten Lettland und revanchierten sich umgekehrt für die dort erlebte Gastfreundschaft.

Eine große Passion von Edda Schulz ist die Slater Ortsgeschichte, die sie in einer stattlichen Chronik sowie 16 thematischen Broschüren festhielt. Kaum hatte sie diese Reihe abgeschlossen, suchte sie sich eine neue ausfüllende Aufgabe: Sie vertiefte sich in die Parchimer Straßennamen und fasste sie in einer 2017 als Heft veröffentlichten Übersicht zusammen. Zu den 239 beschriebenen Straßen sind inzwischen wieder neue hinzugekommen.

Dass Edda Schulz die höchste Auszeichnung von Parchim in ihrem Slate und im Kreise der Slater entgegennehmen durfte, war eine wirklich kluge Idee gewesen. „Das Waschhus-Fest ist ihr Kind“, bekräftigt Heinz Madauß, Mitbegründer und einstiger Vorsitzender des Kultur- und Sportvereins.

Die Gehrte beließ es bei einem schlichten Danke, nachdem sie ihren Namenszug in das Ehrenbuch geschrieben hatte, überwältigt, dass ihr Einsatz für die Dorfgemeinschaft so geachtet wird.